

Fach	Europastudien
Abschlussgrad	Master of Arts
Hochschule	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
Datum der Akkreditierung	29.05.2006
Dauer der Akkreditierung	30.09.2011
Start des Studienbetriebs	WS 2006/2007
Zugang zum höheren Dienst? (nur für Masterstudiengänge)	
Kategorisierung (nur für Master-Studiengänge)	konsekutiv
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät in Zusammenarbeit mit den Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften und Geowissenschaften und Materialtechnik
Kontakt	Dr. Christian Bremen Tel.: +49 (0)241 / 80-97771 Fax: +49 (0)241 / 80-92771 E-Mail: christian.bremen@post.rwth-aachen.de
Auflagen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Modulhandbuch ist zu überarbeiten. Neben Ergänzungen (z.B. Eingangsvoraussetzungen, Veranstaltungshäufigkeit, Konkretisierungen im Inhaltsbereich) sollten tagespolitische Europa-Themen durch einschlägige Angebote und Veranstaltungstypen im Handbuch deutlicher Berücksichtigung finden. 2. Es ist ein Konzept zu erarbeiten und zu implementieren, das die Europäische Geschichte für den Zeitraum vom 15. Jahrhundert bis zum Ende des Nationalsozialismus berücksichtigt. 3. Es ist ein Ausschuss zu installieren, der als Koordinierungsinstrument regelmäßig eine Abstimmung/Aktualisierung der Lehrinhalte vornimmt. 4. In Absprache mit der Universitätsleitung ist ein Konzept zu erarbeiten, wie die Ausstattungslücken bei der europabezogenen (Grundlagen-) Literatur geschlossen werden können. 5. Es ist sicherzustellen, dass das übergreifende Qualitätssicherungssystem der RWTH Aachen auch auf den interdisziplinären Masterstudiengang „Europastudien“ konsequent angewandt wird. <p>Die Auflagen wurden zwischenzeitlich umgesetzt.</p>
Profil des Studiengangs	Ziel des Studiengangs „Europastudien“ ist es, Europa in seinen kulturellen, rechtlichen, wirtschaftlichen, politischen, geschichtlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebenszusammenhängen zu verstehen. Von allen Studierenden wird deshalb erwartet, dass sie Deutsch und eine weitere Fremdsprache beherrschen und zumindest eine dritte europäische Sprache - Englisch oder Französisch - erlernen. Die Lehrveranstaltungen finden überwiegend auf Deutsch statt.

Zusammenfassende Bewertung

Der Studiengang besteht aus fünf Modulen zu je 18 CP sowie der Masterarbeit einschließlich eines Kolloquiums mit 30 CP. Als Module wurden definiert: Europäische Wirtschaft, Europarecht, Europäische Geschichte und Europapolitik, Europäische Sozial- und Kulturwissenschaften sowie die Ausbildung in einer dritten Sprache. Es gibt keinen vorgeschriebenen Studienverlauf, sondern die Studierenden können individuell je nach Interessen und zeitlichen Möglichkeiten ihre Stundenpläne selbst gestalten. Im vierten Semester nehmen die Studierenden am Examenskolloquium und am Europapodium teil. Die Masterarbeit bildet den Abschluss des Studiums.

Vor Beginn des Studiums bietet die Koordinierungsstelle des Studiengangs eine Einführungswoche an. Am Ende dieser Woche wird ein persönlich zugeschnittener Stundenplan erstellt. Neben der Koordinierungsstelle, die die Studenten in beratender Tätigkeit begleitet, halten Studienassistenten regelmäßigen Kontakt zu den Studierenden. Wegen der individuellen Stundenplangestaltung sind Praktika bei europäischen Institutionen möglich und angeraten, aber nicht verpflichtend festgeschrieben.

Berufsmöglichkeiten ergeben sich in allen Bereichen mit Europabezug. Als Zugangsvoraussetzungen gelten mindestens ein Bachelor-Abschluss in Kulturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Betriebswirtschaft oder Volkswirtschaft (Ausnahmen sind möglich, ein Europabezug muss in jedem Fall nachgewiesen werden), ein mindestens dreimonatiger Bildungsaufenthalt im nichtdeutschsprachigen Ausland oder ein ausländischer Bildungsabschluss, Kenntnisse in drei Sprachen (darunter Deutsch und zwei weitere Sprachen).

Den Gutachtern erscheint die RWTH Aachen vor allem in Anbetracht der geographischen Lage Aachens und seiner Nähe zu den europäischen Institutionen besonders geeignet, einen Studiengang „Master Europastudien“ (im Folgenden: MES) anzubieten. Auch der interdisziplinäre Charakter und der Rückgriff in der Lehre auf einen kulturwissenschaftlich orientierten Ansatz, verbunden mit der angepeilten Praxisnähe, sollten die Attraktivität des Studiengangs zusätzlich sicherstellen. Dass die Interdisziplinarität stärker durch die große Vielfalt der Herkunftsländer der Teilnehmer ausgedrückt wird und weniger durch die Zusammensetzung des Dozentenkollegiums, sollte dennoch kritisch angemerkt werden; durch die Breite des Lehrangebotes scheint dieser Mangel aber wohl kompensiert.

Der MES bietet gute bis sehr gute berufliche Perspektiven für die Absolventen. Viele von ihnen kommen bereits mit beruflichen Erfahrungen in das Studienprogramm. Für die anderen ergibt sich, vermittelt durch die Studiengangsleitung, eine Reihe von punktuellen und dauerhaften Kontakten, um in einer EU-bezogenen Berufswelt persönliche Netze aufzubauen und Praktika zu absolvieren. In der eher anwendungsorientierten Auslegung des Studiengangs lehren kompetente EU-Praktiker, Universitätsprofessoren mit eigens für den Studiengang entwickelten Lernzielen und -methoden, und Sprachdidaktiker mit ebenfalls spezifisch entwickelten Angeboten. Durch diese Mischung werden die Absolventen hervorragend auf eine Tätigkeit vorbereitet, die sich im engeren und weiteren Umfeld der EU und ihrer Institutionen ansiedelt. Dabei kommen nicht nur Einsatzorte am Sitz der europäischen Institutionen in Frage, sondern auch in europabezogenen Einsatzfeldern nationaler Ministerien und regionaler und lokaler Verwaltungen, sowie parteinahe und unabhängige Stiftungen und Einrichtungen. Eine weitere Möglichkeit besteht in einer Berufsorientierung im universitären Bereich. Zurzeit steht den

Absolventen des MES eine Karriere im EU-Mittelmanagement offen. Der Standort „Aachen“, die überzeugende Konzeption des Programms und die vergleichsweise guten personellen und sächlichen Ressourcen ermöglichen dem MES auch, sich zu einer Ausbildungsstätte für das EU-Topmanagement weiter zu entwickeln. Zudem besticht die breite Fächerung der in den fünf vorgesehenen MES-Modulen präsentierten Angebotspalette. Die Gutachter vermerken positiv die Vernetzung bestimmter Themen mit der ihnen jeweils zuzuordnenden Landessprache. Auch sind einzelne Module auf die Bedürfnisse des Studienganges, der ja praxisnahe Europakompetenz vermitteln will, sehr passend zugeschnitten.

In diesem Zusammenhang erachten es die Gutachter für erforderlich, den aus ihrer Sicht teilweise auftretenden Mangel bei der Behandlung tagespolitischer Europa-Themen durch einschlägige Angebote und Veranstaltungstypen auszugleichen. Dazu gehört auch das Bemühen um eine generelle Aktualisierung der Module nach neuesten Entwicklungen des Europadiskurses.

Eine auffällige und eklatante Lücke wird im Modul „Europäische Geschichte und Europapolitik“ gesehen, in dem die Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung von der Antike über das Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert dargestellt werden soll. Hier fehlt die Geschichte Europas vom frühen 15. Jahrhundert bis 1945. Die Gutachter bestehen daher auf der Vorlage eines Konzepts, welches den genannten Zeitraum in das Modulprogramm einbindet.